# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39**
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

**Anzeigen-Preis:**
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 145** — Freitag, den 25. Juni — **1897.**



## Deutsches Reich.

**Berlin,** 23. Juni.

Während die **Kaiserin** von Plön aus zum Besuch ihrer Schwester eingetroffen ist, ist der **Kaiser** Dienstag Abend bei herrlichstem Wetter in Helgoland angekommen. Nach dem Abendessen bei dem Kommandanten Kap. Stubenrauch fand ein Liedervortrag des Männergesangvereins und hierauf ein Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr, sowie der Turnvereine statt. Die Düne war bengalisch beleuchtet. Mittwoch besichtigte der Kaiser die Schutzanlagen auf der Düne.

Dem **Kaiser** war es bekanntlich bei dem Sonntag herrschenden **starken Seegang** nicht möglich, von der weit hinaus auf der Rhede von Cuxhaven liegenden Yacht „Hohenzollern" auf den Schnelldampfer „Columbia" zu gelangen. Jetzt wird darüber des Näheren berichtet: Das Gefolge bat den Kaiser, der in Begleitung des Grafen Waldersee in die Pinasse stieg, um an Bord der „Columbia" zu gehen, den Versuch aufzugeben. Die Pinasse wurde durch die Wellen hoch hinauf geschnellt und flog gleich darauf wieder in die Tiefe herab; dabei stieß dieselbe mit solcher Gewalt gegen die „Hohenzollern", daß das kleine Schiff im Bug ein fast fußgroßes Loch bekam und Wasser nahm. Dann wurde ein Ruderboot mit zwölf Matrosen beordert, in dem der Kaiser trotz der stürmischen See Platz nahm; es war den Ruderern jedoch nicht möglich, bei dem Seegang vorwärts zu kommen und es sollte ein Minenleger das Boot zur „Columbia" schleppen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Anlegens unterblieb sodann die Fahrt nach dem Amerikadampfer, wo ein Festessen des Norddeutschen Regattavereins stattfand.

Dem Pastor v. **Bodelschwingh** in Bielefeld hat der Kaiser 5000 Mk. zum Besten der Anstalt gespendet. Die Kaiserin hat die von Freunden und Mitgliedern des kirchl. Hilfsvereins ihr überreichten 12500 Mk. Herrn v. Bodelschwingh mit der Bestimmung übersandt, daß diese Summe kapitalisirt, die Zinsen aber zum Besten der Anstalten verwendet werden sollen.

Großherzog **Karl Alexander** von Weimar vollendet heute, Donnerstag, sein 79. Lebensjahr. Er ist der älteste unter den deutschen Bundesfürsten.

Der **König von Belgien** trat Mittwoch Abend an Bord der Yacht „Clementine" von Ostende aus die Fahrt nach Kiel an.

Zur **Ministerkrise** lesen wir im „Hbg. Corr.", der Finanzminister Miquel habe den Wunsch, sich darauf zu beschränken, durch Uebernahme des Vicepräsidiums des preußischen Staatsministeriums die Lücke auszufüllen, die durch den Rücktritt des Herrn v. Bötticher entstehen würde. Im Uebrigen habe sich die Aufregung etwas gelegt, man sei gleichmüthiger geworden in der Ueberzeugung, daß schließlich, ob Minister gehen, ob Minister kommen, der Kern der inneren Lage doch nicht allzusehr geändert werde.

Herr v. **Bülow** wird zunächst vielleicht nur die **Vertretung** des beurlaubten Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. **Marschall** übernehmen und später erst officiell zu dessen Nachfolger ernannt werden. Wie übrigens aus Rom gemeldet wird, dürfte sich Herr v. Bülow mit Händen und Füßen dagegen sträuben, in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen zu werden. Er möchte in Rom bleiben, wo er persona gratissima des Königs Humbert ist, schon weil seine Gattin, die Tochter des italienischen Staatsmanns Minghetti, den dringenden Wunsch hegt, in der Heimath bleiben zu können. Sollte Herr v. Bülow für den Staatssekretär-Posten nicht gewonnen werden können, was jedoch unwahrscheinlich ist, so soll Herr v. **Kiderlen-Wächter,** der Gesandte in Kopenhagen, mit der Nachfolgerschaft des Frhrn. v. Marschall betraut werden. In den unterrichteten Kreisen Roms glaubt man übrigens, in dem Herrn v. Bülow den künftigen deutschen Reichskanzler erblicken zu sollen.

Zum Staatssekretär des Reichspostamts, an Stelle des verstorbenen Herrn v. **Stephan,** soll, wie **wiederholt** versichert wird, ein höherer Militair ausersehen sein.

Handelsminister **Brefeld** veranstaltete am Mittwoch einen Bierabend. Zahlreiche Mitglieder des Landtags waren eingeladen.

Zum deutschen Ministerresidenten in Luxemburg ist Graf **Henckel von Donnersmarck,** bisher Botschaftsrath in Konstantinopel, ernannt worden.

Der **scheidende Präsident** des Reichsversicherungsamts Dr. **Bödiker** richtete an die Vorstände der Berufsgenossenschaften, Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und Arbeiterversicherungs-Schiedsgerichte Abschiedsworte. Es heißt da: Nur das einträchtige Zusammenwirken Aller hat es im Verein mit der verständnißvollen Hingabe der Staats- und Kommunalbehörden ermöglicht, die Hoffnungen, welche bei der Einführung und immer weiteren Ausdehnung der Arbeiterversicherungsgesetze gehegt wurden, nicht zu Schanden werden zu lassen. Sicherlich wird auch ferner der gleiche Geist alle Betheiligten beseelen und die versicherten Arbeiter, deren Vertreter zur Lösung der großen Aufgabe redlich beigetragen haben, immer mehr davon überzeugen, daß unter dem Schutz von Kaiser und Reich zu ihren Gunsten geschieht, was irgend möglich ist, um ihre Lage zu bessern und zu heben.

Dem „Reichsanzeiger" zu Folge genehmigte der Kaiser das Entlassungsgesuch des Generalkonsuls **Jordan** in London unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz.

Frhr. v. **Stumm** wird sich nach der „Nat. Ztg." vollständig von der activen Politik zurückziehen,

Im **Reichstage** wird bekanntlich beabsichtigt, eine Interpellation über die Art und Weise der **Ausführung des Börsengesetzes** einzubringen. Während die Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und der Getreidebörse schwebten, mußte eine Verhandlung über diesen Gegenstand im Reichstage als unthunlich erscheinen. Bei dem jetzigen Stande der Dinge glaubt man jedoch, von einer öffentlichen Aussprache sich für die endliche Verständigung zwischen den beiden streitenden Parteien einen günstigen Erfolg versprechen zu können.

Die reichsgesetzliche Regelung des **Hypothekenbankwesens,** die in früheren Jahren wiederholt versucht worden ist, ohne daß es zur Verabschiedung der dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwürfe gekommen wäre, ist jetzt von Neuem in Angriff genommen worden. Vom Reichsjustizamt ist zunächst eine Anzahl von Sachverständigen berufen worden, um sich über eine Reihe wichtiger, mit der Technik des Hypothekenbankwesens zusammenhängender Fragen, die in dem aufzustellenden Gesetzentwurf entschieden werden müssen, gutachtlich zu äußern.

Der **Schluß des Reichstags** wird am Freitag dieser Woche erfolgen, da nach Erledigung der Handwerkervorlage nur noch die Besoldungsvorlage und die Nachtragsetats sowie der Servistarif verabschiedet werden sollen, an welche sich Debatten nicht mehr knüpfen werden. Es scheint sicher, daß die Handwerkervorlage am Donnerstag endgültig zur Annahme gelangt.

Der Schluß der preußischen **Landtagssession** wird am 30. Juni oder am 1. Juli erfolgen. Es wird angenommen, daß das Herrenhaus die Vereinsnovelle in der Fassung der Regierungsvorlage wiederherstellt, worauf die Regierung, da die Fertigstellung der Novelle in dieser Session aussichtslos erscheint, den Schluß des Landtages herbeiführen wird.

Die **Budgetkommission** des preußischen Abgeordnetenhauses empfiehlt dem Plenum, den Antrag Euler (Ctr.) betr. Förderung des Fachschulwesens der Innungen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Reichstagsabg. **Förster** ist aus der Reformpartei (Antisemiten) ausgetreten. Die Veranlassung dazu dürfte in der Behandlung der Handwerkervorlage zu suchen sein.

Der **sozialdemokratische Parteitag,** auf dem über die Betheiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen Beschluß gefaßt werden soll, ist zum 3. Oktober nach Hamburg einberufen worden.

Im **Offizierkorps des Beurlaubtenstandes** der preußischen Armee sind in diesem Monat 15 Beförderungen zum Hauptmann oder Rittmeister, 87 zum Premierlieutenant und 49 zum Sekondelieutenant erfolgt. Ausgeschieden sind 83

## Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.

Ilse lachte. „Interessiren Sie sich für Toiletten, Graf Sornstein?"

„Aber Baroneß! Halbe Lebensaufgabe. Eine schöne Frau in schöner Umrahmung — welch ein Studium erfordert das! Und ich gehe noch weiter. Die Zimmer sollen dem Teint, dem Charakter entsprechen."

„Tonerl — hör nur, was Du uns alles schuldig geblieben bist," rief die Hofmarschallin.

„Und das führten Sie mit der verstorbenen Frau Gräfin durch?" fragte Ilse.

Er hustete. „Nicht so ganz — hähä — sie war nämlich sehr weltfremd. Keine mondaine Frau — da verbietet sich das. Aber heute, nicht wahr, ist Mondainesein doch ein Erforderniß, quasi."

Ilse trat an den Theetisch, der vom Diener aufgestellt war, und Graf Sornstein beobachtete jede ihrer Bewegungen.

„Welche Biegsamkeit! Sie ist charmant!"

„Und so ein Kind," flüsterte ihm die Mutter zu. „So ein unberührtes Herz!"

„Aber —" er neigte den Kopf auf dem kurzen Halse, „sie weiß, daß sie schön ist. Nein, nein, streiten Sie mir das nicht ab. Ich sehe das ganz deutlich, liebe Frau von Peddenberg — ein alter Kenner und Verehrer des schönen Geschlechts."

„Lieber Graf, — die Spiegel sind halt erfunden — klagens die an."

„Sehr gut gesagt, außerordentlich gut." Er legte geräuschlos seine fetten Hände zusammen; dann nahm er von Ilse seinen Thee entgegen. „Den Zucker bitte von Ihren Händchen! Tausend Dank, leg' mich zu Füßen — zu Ihren kleinen Füßen — ganz Sklave. Würden Sie die Gnade haben, einen solchen aufzunehmen, Baroneß?"

Sie lachte, erröthete, hängte ihr Köpfchen auf eine Seite und blinzelte ihn an. „Aber, Herr Graf, ich bin doch kein Gnadenbild?"

„Eine kleine Herzensbeherrscherin sind Sie! Und nun lassen Sie mich dankbar die Finger küssen, die mir die Erquickung gereicht haben."

Herr von Peddenberg sah die beiden nebeneinander stehen, sein Blick trübte sich — konnte es seiner Frau wirklich ernst sein? Und würde er ja sagen müssen — hier, wie schon so oft, gegen seine Ueberzeugung?

Der Graf rührte in seiner Theetasse. „Sehr bald müssen Sie sämmtlich zu mir herüberkommen. Baroneß, ohne Uebertreibung, mein Besitzthum ist ein kleines Paradies! Und im Winter bin ich in Paris, oder Berlin oder London — immer mitten drin im Strom. Man muß seine Zeit genießen! Carpe diem! Hätte meine selige Frau das geliebt, welch ein Leben würde sie haben führen können, Sie war eine verschlossene ernste Natur. Und in mir — Lebensluft, Baroneß," ein Seufzer zu der Hofmarschallin hin. „Nur daß man Niemanden hat, der das theilt."

Frau von Peddenberg zupfte die echten Spitzen zurecht. „Lieber Graf, Sie sind auch zum Lebensgenuß berechtigt. Mein Mann hat sich vorzeitig unter der Arbeit alt werden lassen. Ilse hat meine Natur, sie ist immer heiter."

„Welch ein Vorzug!"

Man sprach von den Ahnen, der Graf mußte „die Issuns" sehen, die im Schreibzimmer der Hausfrau hingen. Mit einem Blick befahl die Mutter der Tochter zurückzubleiben, und während sie eine Rokokodame zeigte, welcher Ilse gleichen sollte, sagte der Gast: „Sie ist ein Engel! Herr von Peddenberg, könnten Sie sich entschließen — mir das Schicksal Ihrer Tochter anzuvertrauen?"

„Eine große Ehre —" Sehr schwer nur wollten die Worte über die Lippen des Vaters, da traf ihn ein Blick seiner Frau. „Welch eine Einwendung könnte ich haben! Keine — im Gegentheil — große Freude!" Er wischte mit der Hand über seine eiskalt werdende Stirn. „Das letzte Wort muß allerdings die Kleine sprechen — Ilse — selber!"

„Und das ist selbstverständlich: ja! Sie ist ja, so harmlos, wie sie scheint, klug genug, einen rechten Mann, seinen Werth und seine Position schätzen zu können," beeilte sich Frau Hedwig mit warmem Ton und feucht schimmernden Augen zu sagen.

Und Graf Sornstein, der etwas überrascht bei den Worten des Hofmarschalls geblickt hatte, küßte ihr die Hand und sagte: „Ich bin glücklich. Sie stellen den Frühling an meine Seite! Ich bin sehr glücklich und werde Ihr Geschenk zu schätzen wissen." Dann, nach kurzem Sinnen: Baroneß Ilse —"

„Soll ich sie rufen?"

„Nein!" Zum erstenmal kam ein männlicherer Ton bei ihm durch. „Ich möchte sie nicht überrumpeln — ich möchte sie vorbereitet wissen. Sie soll ernstlich darüber nachdenken, ob sie dem älteren Mann folgen kann."

„Aber, Graf," die Hofmarschallin ließ den Aufschub nur ungern zu, das ist doch gar nicht — und Ilse —"

Ihr Gatte drückte dem Gast die Hand. „Sie haben recht."

„Ich komme in den nächsten Tagen, um mir die Antwort zu holen!"

„Wie sie ausfällt, wissen Sie ja jetzt schon! Dazu braucht eins nit prophezeien zu können!" rief die Hausfrau. Als man ins andere Zimmer zurückkehrte, stand Hanse neben Ilse.

Offiziere der Reserve oder Landwehr, so daß sich die Zahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes um 24 verringert hat.

Recht günstige Urtheile über die Verhältnisse der Industrie und über die wirthschaftliche Lage der Arbeiter kann man dem soeben erschienenen Jahresberichte der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe für das letzte Jahr entnehmen. Soweit die Berichte allgemeine Urtheile in dieser Hinsicht enthalten, betonen sie vor Allem die Zunahme der Arbeitsgelegenheit, die durch die lebhafte Entwickelung der Industrie und die damit Hand in Hand gehende Vermehrung der Arbeiter geschaffen ist. Eine Steigerung der Löhne scheint vorerst nur in einzelnen Industriezweigen stattgefunden zu haben, doch wird betont, daß die Kaufkraft der Arbeiter sich gehoben habe und ihre Bedürfnisse gestiegen seien.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im Mai d. J. von 2 605 (gegen 1 752 im v. J.) Schiffen mit einem Nettoraumgehalt von 201 959 (139 935) Registertons benutzt worden. An Gebühren wurden 96 331,20 (78 261,48) Mk. entrichtet.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, den 23. Juni.

Fortsetzung der dritten Berathung der Handwerkervorlage.

Die Einzelberathung wird bei § 82 fortgesetzt.

Eine Reihe von Paragraphen werden mit kleinen Aenderungen angenommen.

Zu § 100f beantragt Abg. Richter (frs. Vp.), Abs. 2, der von der Zugehörigkeit der Handwerker in landwirthschaftlichen oder gewerblichen Betrieben zur Innung handelt, zu streichen.

Nach kurzer Debatte wird abgestimmt.

Das Bureau ist zweifelhaft über das Ergebniß.

Die Auszählung ergiebt Ablehnung des Antrages Richter mit 143 gegen 110 Stimmen.

Die Reformpartei enthält sich der Abstimmung.

Der in der zweiten Lesung gestrichene Zusatz zu § 129, nach welchem vom 1. Januar 1908 ab nur zur Führung des Meistertitels Berechtigte Lehrlinge halten dürfen, wird von den Abgg. Liebermann v. Sonnenberg (d. Resp.) und Graf von Bernstorff-Uelzen (Welfe) wieder aufgenommen, jedoch nach kurzer Debatte, in deren Verlauf sich auch der preußische Handelsminister Brefeld dagegen ausspricht, abgelehnt.

Bei Artikel 6 der Uebergangsbestimmungen beantragt Abg. Richter (frs. Vp.) die Bestimmung, daß die bisherigen privilegirten Innungen auch ohne Mehrheitsbeschluß in Zwangsinnungen verwandelt werden können, zu streichen.

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 126 Stimmen abgelehnt.

Auf Antrag des Abg. Singer wird hierauf die Weiterberathung vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung. Dritte Lesung des Servistarifs. Nachtragsetat. (Schluß 5³/₄ Uhr.)

## Preußischer Landtag.

### Herrenhaus.

Sitzung vom Mittwoch, 23. Juni.

Das Haus erledigte Petitionen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Vereinsgesetz. (Schluß 5 Uhr.)

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Mittwoch, den 23. Juni.

Der Gesetzentwurf betreffend die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher Kreditinstitute wird nach längerer Berathung wegen einiger vorgebrachter juristischer Bedenken einer besonderen Kommission überwiesen.

Der sodann zur Berathung stehende Antrag v. Mendel-Steinfels auf amtliche Kontrolle des zum öffentlichen Verkauf gelangenden Fleisches, auf Erlaß von Vorschriften für die Fleischschau und die Kontrolle der im Auslande geschlachteten Thiere sowie der Fleischwaaren fremdländischen Ursprungs wird vom Antragsteller lebhaft und dringend befürwortet unter besonderem Hinweis auf die Schädigungen und Gefahren, welche minderwerthiges und ungesundes importirtes Fleisch für die Landwirthschaft und das allgemeine Volkswohl mit sich bringen.

Staatsminister Freiherr v. Hammerstein verliest hierauf eine von lebhaften Beifallsrufen mehrfach unterbrochene Erklärung des Staatsministeriums, nach welcher die Regiernng beabsichtigt, eine allgemeine Fleischschau in Preußen baldmöglichst einzuführen und deren Einführung auch in den anderen Bundesstaaten beim Bundesrathe zu befürworten. Ebenso solle die Kontrolle des eingeführten Viehes geregelt werden Zum Schlusse erklärt Redner, daß seine Anschauungen mit den Ausführungen des Antragstellers im wesentlichen übereinstimmen.

Diese Erklärung des Staatsministeriums wird von mehreren Rednern des Centrums und der Konservativen mit großer Genugthuung begrüßt.

Alsdann bringt der Abg. Gothein (freis. Vg.) den Berliner Börsenkonflikt zur Sprache.

Ueber dieses Thema entspinnt sich eine ausgedehnte Debatte zwischen den Abgg. Ring (kons.), Dr. Hahn (b. k. Fr.), v. Eynern (natl.) und Gothein (freis. Vg.)

Schließlich wird der Antrag v. Mendel-Steinfels mit großer Mehrheit angenommen.

Nachdem noch mehrere Petitionen gemäß den Kommissionsanträgen erledigt sind, vertagt sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr: Petitionen. (Schluß 4 Uhr.)

---

Nie hatte die Mutter die Ungleichheit der Schwestern mehr empfunden, als in diesem Augenblick, und Herr von Peddenberg fühlte doppelte Theilnahme für sein Lieblingskind — sie, die ein so warmes Herz hatte, das Niemand besser kannte als er, sie würde wohl ungeliebt und unbegehrt durchs Leben gehen.

Vom Hausherrn und seiner Gattin über den Flur geleitet, begab sich der Gast zu dem Wagen zurück, die jungen Mädchen standen am Fenster — noch einmal grüßte er hinauf.

„Ein echter Kavalier!“ murmelte Irene von Lock.“

Ilse wandte sich rasch um und tipple gegen Hansens Schultern. „Wie findest Du den Grafen Sornstein?“

„Einfach unsympatisch.“

„Du — ich soll ihn aber —“ sie drehte sich der eben eintretenden Mutter zu, „nicht wahr — das ist der, um dessetwillen Du mir neulich die lange Rede gehalten hast — von der Vernunft und dem seltenen Glück — ich soll ihn heirathen!“

Das Gesicht der Näherkommenden strahlte. „Er hat freilich soeben um Dich angehalten. Und Du bist mein gutes Kind — gelt, mein sehr gutes Kind!“ Sie breitete die Arme aus.

Aber Ilse ließ das unbeachtet, ihr Gesicht war plötzlich sehr ernst und viel bleicher. „Hat schon —“ stammelte sie und dann: „Ich wollte, das hättest Du mir nicht gesagt, Mama — jetzt noch nicht!“

„Aber, Du herziger Kinderkopf, in zwei Tagen holt er sich die Antwort von Dir. Den Segen von Papa und mir hat er. Er ist ganz hingerissen von Dir — schau, und welche Rücksicht — eine Bedenkzeit für Dich! Als ob mein Ilserl sich da zu bedenken hätte, Gräfin Sornstein zu werden — Gott, was wird man Dich in der ganzen Provinz beneiden.“

Aber Ilse sagte nichts, sie schlug beide Hände vor das Gesicht und eilte an der Mutter vorüber hinaus.

Frau von Peddenbergs erstaunter Ausruf erstarb ihr auf den Lippen, denn unten auf dem Pflaster ward aufs neue Hufschlag hörbar — ein Wagen rollte vor, und das Klatschen einer Peitsche wurde laut. (Fortsetzung folgt.)

## Zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria.

Die Illumination am Dienstag Abend war von nie dagewesener Pracht. Hunderttausende von Menschen wogten bis Mitternacht in den festlich erleuchteten Straßen Londons.

Aus allen Theilen des britischen Reiches liegen Berichte über festliche Veranstaltungen vor. Nur in Ostindien war die Feier ernst in Folge der Pest und der Hungersnoth. In Kalkutta und Bombay wurden Subskriptionen, Speisungen der Armen und andere Liebeswerke veranstaltet. Dagegen werden aus Irland Demonstrationen berichtet. In Dublin hißten einige Personen auf dem Stadthause die schwarze Fahne halbmast. Später wurde dieselbe wieder heruntergeholt und durch die Straßen getragen von einem Zuge mit Stöcken bewaffneter Männer, die das „Gott schütze Irland“ sangen. Ein anderer Zug trug einen Sarg mit der Inschrift „Das britische Reich“. Eine Musikbande spielte Trauermärsche und eine große Volksmenge begleitete den Zug. Auf dem Wege wurden zahlreiche Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert. Schließlich zerstreute die Polizei die Demonstranten.

Am Mittwoch Mittag versammelte sich in London das englische Oberhaus, um sich nach dem Buckingham-Palaste zu begeben und der Königin eine Glückwunschadresse zu überreichen. Die Sitzungen wurden bis nächsten Dienstag vertagt. Im Unterhause, welches zu dem gleichen Zwecke zusammengetreten war, theilte der Sprecher Gully mit, er habe von dem italienischen Botschafter ein Schreiben erhalten, worin derselbe berichte, er sei von der italienischen Regierung angewiesen, dem Unterhause einen telegraphischen Auszug aus den Vorgängen in der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer mitzutheilen. Die Mitglieder des Hauses schlossen sich nunmehr zu einer feierlichen Prozession zusammen, ebenso die Mitglieder des Oberhauses, und beide Häuser zogen gemeinsam nach dem Buckingham-Palast. Die Mitglieder des Unterhauses folgten größtentheils zu Fuß der alten Staatskarosse des Sprechers, welche die offiziellen Insignien trug. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt, welche der Zug passirte. Nach Ueberreichung der Adressen kehrten die Mitglieder des Unterhauses nach dem Parlamentsgebäude zurück.

Die Stadt London nimmt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen wieder an, wenn auch die Straßen noch immer von großen Volksmengen durchzogen werden. — Die Kaiserin Friedrich begab sich Mittwoch Abend gleichzeitig mit der Königin Viktoria nach Windsor, von wo sie am nächsten Montag nach London zurückkehren wird. Prinz Heinrich geht Donnerstag, anläßlich des Empfanges der ausländischen Admirale durch die Königin, nach Windsor zum Frühstück.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph empfing am Mittwoch den König von Siam, der hierauf die Kaisergruft besuchte, wo er bereits vorher einen prachtvollen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolph hatte niederlegen lassen. — In Sachen der Sprachenverordnung wird die Regierung schon in nächster Zeit die Hand zur Anbahnung einer Verständigung zwischen Zschechen und Deutschen bieten. Graf Badeni, der österreichische Ministerpräsident, wird sofort nach seiner Rückkehr vom Urlaub, der im Juli erfolgt, Ausgleichsverhandlungen in die Wege leiten.

**Italien.** Eine Pariser Nachricht, daß Menelik 20 Mill. Lire als Lösegeld für die italienischen Gefangenen verlangt habe, ist unrichtig. Es handelt sich um eine weit geringere Summe, die von der italienischen Regierung festgesetzt worden ist, der Menelik die Entscheidung überlassen hat.

**Frankreich.** Der zwischen Menelik und dem französischen Gesandten Lagarde abgeschlossene Vertrag soll Frankreich und Abessynien vollständige Gegenseitigkeit betreffs der Ein- und Ausfuhr verbürgen. Dank diesem Vertrage wird, sagen Pariser Blätter, Frankreich in Aethiopien und auf dem Rothen Meere sich eine entscheidende Stellung erringen können.

**Orient.** Aus dem Orient liegen nur geringfügige Meldungen vor. Die Friedensverhandlungen nehmen fortgesetzt einen sehr langsamen Verlauf; man befürchtet bereits, es werde zunächst nur ein Präliminarfriede zu Stande kommen, dem der definitive Friedensschluß erst später folgen werde. In den Zuständen Kretas hat sich eine Wendung zum Besseren bisher nicht bemerkbar gemacht. — Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kanea: Die Aufständischen haben bei Kissamo die Feindseligkeiten wieder aufgenommen, sie beabsichtigen nach einer Frist von acht Tagen die türkische Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder die Landung von Freiwilligen erwartet wird, kreuzen österreichische Kriegsschiffe an der Westküste.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Pelplin**, 23. Juni. Der Bischof hat für Wandgemälde im Chor und für die Sakramentskapelle des in der Renovirung begriffenen Domes 10 000 Mark. die Mitglieder des Domkapitels haben 6250 Mark für einen Altar gespendet.

— **Lessen**, 23. Juni. Der Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen ist vom 24. Juni bis zum 24. Juli beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Eichhorn in Strasburg vertreten. Herr Komorowski weilt in Thorn zu einer militärischen Uebung.

— **Elbing**, 23. Juni. Der Ausschuß des Provinzialsängerfestes hatte in einer Eingabe den Regierungspräsidenten in Danzig gebeten, zur Vornahme der Generalprobe für das Konzert am Sonntag, den 4. Juli ds. Jrs., während der Kirchzeit die Genehmigung zu geben. Der Festausschuß ist aber abschlägig beschieden worden mit dem Hinzufügen, daß nach der Polizeiverordnung vom 31 Juli v. J. zu einer derartigen Genehmigung keine Behörde befugt ist. Die Generalprobe wird deshalb, wie von vornherein geplant war, um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen.

— **Danzig**, 23. Juni. Das Panzerkanonenboot „Mücke“ wurde gestern spät Abends, als es an der Moole zu Neufahrwasser festlag, von dem ausgehenden Aviso „Blitz“ angerannt und ihm ein Leck eingestoßen, zu dessen Reparatur es heute an der Kaiserl. Werft angelegt hat. — Der bisherige Russische Generalkonsul Baron v. Wrangel ist nach Berlin abgreist und begiebt sich von dort nach Dresden

— **Aus Westpreußen**, 23 Juni. Auf der Hamburger Landwirthschaftlichen Ausstellung hat das Gut Belschwitz im Kreise Rosenberg Westpr. die zwei ersten Preise für ausgestellte Schafe mit Rücksicht auf Feinheit der Wolle erhalten. Ferner erhielten aus Westpreußen Preise: Rittergutsbesitzer Heine-Narkau zwei erste Preise für Böcke, einen zweiten Preis für Jährlinge und einen ersten Sammelpreis, Rittergutsbesitzer Heyer-Straschin einen ersten Preis für Böcke und zwei Anerkennungen.

— **Bromberg**, 23. Juni. Eine Moorkulturkommission ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel „Adler“ abgestiegen. Heute Morgen ist sie nach Schubin gefahren, um einige Güter dieses Kreises bezüglich der dort vorzunehmenden Kulturen in Augenschein zu nehmen. An der Spitze der genannten Kommission steht der Oberpräsident von Bennigsen-Hannover, weitere Mitglieder sind: Unterstaatssekretär Sternberg, Ministerialdirektor Dr. Thiel, Professor Dr. Fleischer aus Berlin, Rittergutsbesitzer Freiherr von Landsberg und Rittergutsbesitzer Pogge-Krassow. Ferner hat sich von hier aus Oberregierungsrath von Barnekow der Kommission angeschlossen.

— **Inowrazlaw**, 22. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung referirte zuerst der Bergrath Besser über das Ortsstatut betreffend den Anschluß der Grundstücke an die städtische Wasserleitung. Da die 20 Paragraphen des Statuts in den einzelnen Bestimmungen oft sehr schwerwiegender Natur sind, so beschloß die Versammlung, daß dieses Statut erst gedruckt und dann jedem Stadtverordneten ein Exemplar zur Orientirung zugestellt werden solle. Demgemäß mußte die Vorlage über den Erlaß einer Ordnung, betreffend die Erhebung von Gebühren für Benutzung von Wassermessern und für die Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung, sowie Bewilligung von Gehältern und Löhnen für die bei dem städtischen Wasserwerke anzustellenden Beamten und Arbeiter ebenfalls vertagt werden. Der Magistrat wurde aber ermächtigt, die Gebühren für Leitungen, Wassermesser u. s. w. vorläufig nach dem aufgestellten Tarif zu erheben, später mit den Entnehmern zu verrechnen, ebenso auch die Gehälter an die Beamten bis zur Entscheidung zu zahlen. Die Festsetzung der Baufluchtlinie in der Soolbadstraße gab wieder Veranlassung zu einer lebhaften Debatte. Die jetzt schon erbauten Villen in dieser Straße sind alle mit Vorgärten versehen. Zu dieser Vorlage waren 4 Anträge gestellt. Der Magistrat wünscht, daß der dort aufzuführende Neubau von der Straße 15 m fortgerückt werden müsse. Gegen diesen Antrag wurde geltend gemacht, daß das einen schweren Eingriff in das Recht des Eigenthümers bedeute. Der zweite Antrag will diese Angelegenheit einer Kommission übertragen. Der dritte Antrag will die Entfernung auf zehn Meter, der vierte auf 5 Meter bemessen. Bei der Abstimmung wurden alle 4 Anträge abgelehnt. — Die Kosten für die Aufstellung von drei Laternen in der Heiligegeiststraße und einer in der Parkstraße in Höhe von 73 Mark wurden bewilligt.

— **Posen**, 23. Juni. Zu dem Verbandstage der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Posen, der gestern in Posen begann, waren 39 Vereine durch Delegirte vertreten. Um 6¹/₄ Uhr eröffnete der Verbandsdirektor Seidel-Posen im Etablissement „Zum Tauber“ die Versammlung, indem er die Erschienenen, insbesondere auch den Verbandsanwalt Morgenstern-Breslau und den Verbandsrevisor Lewinsohn-Nakel begrüßte. Zum Vorsitzenden wurde Seidel-Posen und zum Stellvertreter Herbert-Bromberg gewählt. Zu Schriftführern berief die Versammlung Holz-Bromberg und Reißmüller-Posen. Zu Revisoren für die Verbandsrechnung wurden Liebelt-Lissa und Rätzer-Krotoschin gewählt. Die aufgestellte Tagesordnung für die heute stattfindende Hauptversammlung wurde genehmigt. Vom Vorschußverein Bromberg ist folgende Anfrage gestellt: „Welche Stellung nimmt die Anwaltschaft zu der von der Staatsregierung beabsichtigten Einführung eines Gesetzes, betreffend die staatliche Beaufsichtigung der Privatsparkassen, also auch der eingetragenen Genossenschaften?“ Die drei Abgeordneten des Posener Verbandes zum Allgemeinen Verbandstage in Rostock sollen die Vereine Kosten, Wollstein und Lissa bestimmen. Den Abgeordneten wurden je 80 Mark Reisekosten bewilligt. Der nächste Verbandstag 1898 soll in Crone a. B. abgehalten werden. Der Vorsitzende machte dann Mittheilungen über die im Jahre 1886 gegründete Hülfskasse zur Unterstützung invalid gewordener Beamten von Verbandskassen und ermahnte zum Beitritt zur Hülfskasse. Der Verbandsbeitrag zur Hülfskasse wurde von 60 auf 70 Mark erhöht. Verbandsanwalt Morgenstern wies ebenfalls auf den großen Segen der Hülfskasse hin und theilte mit, daß sie jetzt über ein Kapital von rund 170 000 Mark verfüge, und daß im letzten Jahre an 10 000 Mark Unterstützungen gewährt worden sind. Wie segensreich die Hülfskasse wirke, habe Redner in Schlesien vielfach erfahren. Zum Schluß berichtete Liebelt-Lissa über die Revision der Verbandsrechnung. Die Kasse weist einen Bestand von 1630,31 Mark auf.

## Lokales.

Thorn, 24. Juni 1897.

— [Personalien beim Militär.] Glaubitz, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Frankfurt a. O., zum Second-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 141; Funk, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Osterode, zum Second-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 141; Kniehase, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Frankfurt a. O., zum Second-Lieutenant der Reserve des Jäger-Bataillons Nr. 2; Teske, Second-Lieutenant von der Reserve des pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 (Stolp) zum Prem. Lieut. befördert.

— [Personalien.] Der Gerichtsassessor Fähndrich in Reetz ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Lautenburg ernannt worden. — Der Referendar Julius Loewenberg aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Dem bisherigen Lehrer Foß in Kensau ist die Stelle zu Kammnitz übergeben worden. — Der Lehrer Schaube in Bankau ist in Podgorz gewählt und siedelt zum 1. Juli dorthin über.

— [Ordensverleihung.] Dem General-Major Beß, Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade, bisher Chef des Stabes der General-Inspektion der Fuß-Artillerie, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 26 Stadtverordnete und am Magistratstische Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schultze, Stadträthe Kittler, Löschmann und Rudies sowie Oberförster Bähr. Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke, als Schriftführer fungirt, in Vertretung des erkrankten Stadtsekretärs Schaeche, Stadtv. Glückmann.

Für den Verwaltungsausschuß berichtet Stadtv. Hensel. Die Feier des Janitzenfestes giebt zunächst zu einer längeren Debatte Veranlassung. Der Magistrat schlägt vor, das Fest diesmal in Ollek zu begehen; in diesem Falle sollten aus der städtischen Forst zwei Rehböcke für das Festmahl geliefert werden. Zur Berathung der weiteren Arrangements schlägt der Magistrat wieder die Einsetzung einer Kommission vor, in welche die Versammlung die Herren Walter Lambeck, Leutke und Wolff wählt. Ueber die Wahl des Festortes gehen die Meinungen indessen sehr auseinander. Stadtv. Preuß empfiehlt hierfür die Ziegelei. Stadtv. Leutke hat nichts gegen Ollek, falls an dem Festtage günstiges Wetter herrscht; sollte es indessen regnen, dann würde Barbarken jedenfalls vorzuziehen sein. Redner bringt auch eine Dampferpartie in Anregung. Nach längerer Debatte wird Ollek (bei ungünstiger Witterung Barbarken) gegen 11 Stimmen abgelehnt und die Ziegelei als Festort angenommen. Die Lieferung der beiden Rehböcke für das Festmahl fällt in Folge dieses Beschlusses fort.

Der alte Turngerätheschuppen auf dem städtischen Turnplatz ist für 100 Mk. an Kaufmann Zährer zum Abbruch verkauft und von Herrn Zährer inzwischen auch schon abgebrochen worden. Die Versammlung erklärt sich hiermit nachträglich einverstanden. — Eine Anzahl Bürger, die in der Nähe des Bromberger Thores wohnen, haben an den Magistrat eine Petition gerichtet, in der sie bitten, das Verbot des Musicirens auf dem Grabenterrain möge wieder aufgehoben werden. Der Magistrat hat auf diese Petition einen ablehnenden Bescheid ertheilt, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt. — Die Prüfung der Gültigkeit der am 31. Mai 1897 stattgefundenen Stadtverordneten-Wahl, welche bekanntlich auf die Herren Rechnungsrath Kolleng (bis Ende 1898) und Bäckermeister Roggatz (bis Ende 1902) gefallen ist hat ergeben, daß gegen die Wahl nichts einzuwenden ist; ihre Gültigkeit wird deshalb anerkannt. Die Einführung der neugewählten Herren wird in der nächsten Sitzung erfolgen. — Von den Betriebsberichten der Gasanstalt für die Monate März und April d. J. wird Kenntniß genommen; der Gasverlust war sehr gering und die Berichte ergeben erfreulicher Weise gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres eine ganz bedeutende Zunahme des Gasverbrauchs. Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Errichtung von öffentlichen Bedürfnißanstalten. Stadtv. Hensel: Er habe jetzt während des letzten Jahrmarktes Gelegenheit gehabt, die Verhältnisse auf dem Neustädtischen Markt zu beobachten, und da habe er gesehen, daß die Zustände daselbst für eine Stadt wie Thorn geradezu trostlos sind. Falls auf dem Neustädtischen Markt keine Bedürfnißanstalt errichtet werden sollte, wäre es besser, die Märkte würden von dort ganz nach der Altstadt verlegt. — Oberbürgermeister Kohli: Der Magistrat habe in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Errichtung von drei Bedürfnißanstalten vorzuschlagen, und zwar auf dem Neustädtischen Markt, dem Altstädtischen Markt und im Ziegelei-Wäldchen. — Stadtv Lambeck spricht seine Verwunderung darüber aus, daß diese Angelegenheit so langsam vorschreitet; vor mehr als Jahresfrist sei die Errichtung von Bedürfnißanstalten beschlossen, die Ausführung dann aber bis zum Dienstantritt des neuen Baurathes verschoben worden. Bis jetzt sei aber noch keine einzige Anstalt errichtet. Er (Redner) bitte dringend, die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen, damit bis zu ihrer Ausführung nicht abermals ein Jahr vergehe. — Stadtv. Plehwe: Die Bedürfnißfrage, und zwar die Nothwendigkeit der Errichtung von Anstalten mit Kloseteinrichtung auf den genannten Plätzen sei längst anerkannt; in der Deputation sei die Sache auch längst spruchreif gewesen, und wäre auch der Magistrat einig gewesen, dann hätten wir die Bedürfnißanstalten längst. — Oberbürgermeister Kohli erwidert, es seien sehr zeitraubende Umfragen nöthig gewesen,

weil man etwas wirklich Zweckmäßiges schaffen wolle; in der nächsten Sitzung würde nun der Versammlung die Vorlage zugehen. — Stadtv. Hensel beantragt. ausdrücklich zu beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die Vorlage sobald als möglich an die Versammlung gelangen zu lassen. Dieser Antrag wird angenommen. — Stadtv. Romann befürwortet die Errichtung einer vierten Bedürfnißanstalt, und zwar an der Weichsel, wo eine solche dringend nöthig sei. Hiervon wird indessen mit Rücksicht auf den Kostenpunkt (die Offerte einer auswärtigen Specialfabrik lautet auf 3610 Mk. pro Anstalt) und weil an der Weichsel bereits zwei, wenn auch ziemlich primitive Bedürfniß anstalten vorhanden sind, einstweilen wohl noch Abstand genommen werden müssen. — Zur Auflassung von 782 Ar Land an den Kreis Thorn zum Bau der Chaussee von Groß-Bösendorf nach Scharnau wird zugestimmt. Als Entschädigung bekommt die Stadt hierfür 37,56 Mk. Die Genehmigung zum Verkauf soll nachträglich vom Bezirksausschuß eingeholt werden. Gleichfalls zugestimmt wird der Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten in der Albrecht-, Bismarck- und Wilhelmstraße in Regie; die Kosten der Arbeiten stellen sich ganz außerordentlich viel billiger, als der vom früheren Oberingenieur Zechlin ausgearbeitete Anschlag lautete.

Die städtische Feuerwehr besitzt 7 Feuerspritzen, darunter aber nur eine mit Saugevorrichtung. Es soll nun von Ewald in Küstrin eine neue Spritze mit Saug- und Druckvorrichtung beschafft werden, die Kosten dafür einschließlich der Ausrüstungsgegenstände werden mit 1950 Mk. bewilligt. — Die Beleuchtung des Weges durch das Glacis bis zur Mellienstraße und dieser selbst durch 8 und der Culmer-Vorstadt durch 5 Straßenlaternen, die zum Theil als Nachtlaternen brennen sollen, wird beschlossen; die Kosten hierfür im Betrage von etwas über 100 Mk. werden bewilligt. Hierbei stellt der Ausschuß den Antrag, an die Fortifikation das Ersuchen um Freigabe des Verbindungsweges zwischen der Brombergerstraße und dem Rothen Weg für leichtes Fuhrwerk zu richten. Stadtv. Plehwe: Auch das gesperrte Wegstück von der Weichsel bis zur Brombergerstraße müsse freigegeben werden, für die Bewohner der Culmer Vorstadt etc. sei dies von großer Wichtigkeit. Redner erweitert den Antrag des Ausschusses dahin, um Freigabe des Weges von der Weichsel über die Bromberger Straße zum Rothen Weg vorstellig zu werden, und zwar für Fuhrwerke aller Art, mindestens aber für leichtes Fuhrwerk. In dieser Form wird der Antrag angenommen.

Aus den weiteren Verhandlungen, über die wir morgen ausführlich berichten werden, sei noch hervorgehoben, daß zur Erörterung der Frage wegen Errichtung einer elektrischen Centrale für die Stadt Thorn eine gemischte Commission eingesetzt wurde; ein erneutes Angebot des Ingenieurs Wulff Bromberg, der mit der Straßenbahn-Gesellschaft ein vollständiges Einvernehmen über den Erwerb der Pferdebahn erzielt hat, soll eingehend geprüft werden. Ferner wurde die Anschaffung von zwei einspännigen Sprengwagen für den Preis von je 900 Mk. beschlossen. (Schluß folgt.)

— [Truppenbesichtigung.] Die Herren Generallieutenant von Amann, Generalmajor Behm und Oberst v. Holleben haben gestern in Danzig das einstweilen noch dort in Garnison liegende 1. Bataillon des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 176, sowie das Infanterie Regiment Nr. 128 besichtigt.

+ [Auf dem Schießplatz] findet diesen Sonntag im „Hohenzollernpark" ein Concert der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Linger aus Königsberg statt. Das Concert beginnt bereits um 4 Uhr Nachmittags. Abends 9 Uhr findet zu Ehren des Generals Edler v. d. Planitz, der am Sonntag auf dem Schießplatz eintrifft, großer Zapfenstreich statt, bei welchem die Kapelle mitwirkt.

* [Im Victoriatheater] wird morgen, Freitag, „Die Fledermaus", Operette von Johann Strauß, in Scene gehen. Diese beliebte Operette, überreich an prickelnden Melodien, wird auch hier ihre Anziehungskraft gewiß nicht verfehlen, zumal, wie uns aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, alle Rollen trefflich besetzt sind. Die Theaterdirection ist überhaupt sichtlich bemüht, ihrem Unternehmen das Kunstinteresse des Publikums zu sichern, hoffentlich wird sie hierin durch regen Besuch unterstützt.

[Leipziger Sänger.] Die altbekannte Gesellschaft Hanke's Leipziger Sänger veranstaltete gestern im Victoria Garten ihren ersten humoristischen Liederabend, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, ein Beweis dafür, daß die „Leipziger" immer noch ihre alte Zugkraft ausüben. Von den mitwirkenden Künstlern ist jeder einzige in seiner Art vorzüglich, am besten natürlich gefielen die humoristischen Sachen und namentlich die überaus drastischen Vorträge des Herrn Püschel. Heute Abend findet der zweite und Sonnabend der dritte und letzte Liederabend mit neuem Programm statt; der Besuch ist allen Lachlustigen wie auch allen Freunden des Männer gesanges sehr zu empfehlen.

+ [Der Verein zur Unterstützung durch Arbeit] hatte durch den Tod seine beiden Vorsitzenden, Frau Caroline Schwartz und Fräulein Henriette Lindau verloren, welche lange Jahre für ihn treu gewirkt haben. Auch sonst waren Lücken im Vorstande entstanden. Dieselben sind jetzt durch Zuwahl ergänzt. Die beiden neuen Vorsitzenden sind Frau Gouverneur Rohne Excellenz und Frau Geh. Sanitätsrath Dr. Lindau. Ferner sind Frau Oberbürgermeister Dr. Kohli, Frau Divisionspfarrer Strauß und Herr Erster Staatsanwalt Dr. Borchert in den Vorstand eingetreten. In der Vorstandssitzung, welche am 21. d. M. im Gouvernement stattfand, konnte festgestellt werden, daß im Jahre 1. April 1896/97 den vom Vereine beschäftigten Arbeiterinnen durch Zuweisung weiblicher Handarbeiten 1322 Mk. zugeflossen sind. — Bei dieser Gelegenheit sei empfehlend auf das Verkaufslokal des Vereins, Schillerstraße 4, hingewiesen, in welchem die verschiedensten Arten weiblicher Handarbeiten vorräthig sind und Bestellungen auf solche entgegengenommen werden.

— [Privat-Beamten-Verein.] Die Hauptversammlung des deutschen Privat Beamten Vereins, welcher in Westpreußen viele Zweigvereine besitzt, so auch in Thorn, findet vom 21. bis 23. August in Eisenach statt.

— [Für die Turnlehrerinnen-Prüfung,] die im Herbst d. J. in Berlin abgehalten wird, ist Termin auf den 22. November anberaumt. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde bis zum 1. Oktober d. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bis zu demselben Zeitpunkte bei derjenigen Regierung anzubringen, in deren Bezirk sie sich aufhalten. Den Meldungen sind die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Papiere beizufügen.

— [Der preußische Kultusminister] hat die Provinzial-Schulkollegien darauf aufmerksam gemacht, daß Ueberschreitungen der auf den verschiedenen Klassenstufen der höheren Lehranstalten statthaften Höchstzahlen der Schüler entschieden fernzuhalten sind. Kann der Ueberfüllung durch die Beschränkung der Neuaufnahme auswärtiger Schüler nicht vorgebeugt werden, so sind die betr. Klassen rechtzeitig zu theilen.

∠ [Schneeschutzanlagen an den Eisenbahnstrecken.] Aus den im Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1897/98 vorgesehenen Mitteln zur Vermehrung und Verbesserung der Vorkehrungen zur Verhütung und Beseitigung der Schneeverwehungen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten u. a. den Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig und Königsberg für ihre Bezirke Beträge von 16 000 Mk. bezw. 10 000 Mk. und 16 000 Mk. mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, diese Mittel in erster Linie für die Herstellung und Vervollständigung solcher Anlagen auf den dem durchgehenden Verkehr dienenden Hauptbahnstrecken zur Verwendung zu bringen, welche als besonders drängend nothwendig zu erachten sind.

* [Die Ferien-Sonderzüge] werden in diesem Jahre in folgender Weise von Berlin abgelassen werden: Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall am 1., 2., 3., 14. Juli und 14. August; nach Frankfurt a. M., Straßburg (i. Elsaß) und Basel an denselben Tagen; nach Stuttgart und Friedrichshafen (Bodensee, Schweiz) am 24. Juli. Die Fahrpreise sind um etwa 50 Prozent ermäßigt. Es ist zulässig, bis zum Schlusse des Verkaufes die Fahrkarten schriftlich unter gleichzeitiger Uebersendung des Betrages — einschließlich Porto und Bestellgeld — bei der Fahrkarten-Ausgabestelle auf dem Anhaltischen bezw. Potsdamer Bahnhofe in Berlin zu bestellen. Die Fahrkarten werden alsdann auf Wunsch und, wenn noch Zeit zur Uebersendung vorhanden ist, direct übersandt, oder sie werden dem Besteller gegen Ausweis, wobei insbesondere der Posteinlieferungsschein maßgebend ist, vor dem Abgange des Zuges von der Fahrkarten-Ausgabestelle ausgehändigt. Näheres über die Ferien-Sonderzüge ist bei dem Auskunftsbureau der königlich preußischen Staatseisenbahnen in Berlin Bahnhof Alexanderplatz und Anhaltischer Bahnhof, bei den betreffenden Berliner Verkaufsstellen, sowie bei den nachbenannten, mit Gutschein-Rückfahrkarten nach Berlin ausgerüsteten Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren: Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Kreuz, Landsberg a. W., Schneidemühl, Thorn Hptbhf. und Thorn Stadt.

— [Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins.] Ueber den letzten Versammlungstag des westpreußischen Gustav Adolf-Vereins in Marienwerder wird berichtet: Bei der öffentlichen Versammlung im Dome wurden die Liebesgaben entgegengenommen und später vertheilt. Die große Liebesgabe in Höhe von 1119,68 Mark erhielt die Kirchengemeinde Lnianno, die zweite Liebesgabe empfing die Gemeinde Grünthal. Der Provinzialverein hat im verflossenen Jahre eine Einnahme von 67 526 Mark und eine Ausgabe von 66 269 Mark gehabt; an Baarvermögen besitzt der Verein 30 381,58 Mark. — Der Hauptversammlung folgte um 3 Uhr Nachmittags ein Festessen von etwa 110 Gedecken im Civilkasino, bei welchem Generalsuperintendent Döblin das Kaiserhoch ausbrachte. Mit einer öffentlichen Versammlung im Schützenhause, bei welcher von mehreren Geistlichen Ansprachen gehalten wurden, schloß das in allen Theilen wohlgelungene Fest.

* [Zur Regelung der Gehälter der Volksschullehrer] nach dem neuen Besoldungsgesetze sollen bekanntlich in den einzelnen Provinzen Konferenzen von Vertretern der Regierungen, der Bezirks- und Kreisausschüsse und der Gemeinden stattfinden, zu denen der Unterrichtsminister besondere Kommissionen entsenden wird. Für unsere Provinz Westpreußen ist die auf den 19. Juni anberaumt gewesene Konferenz bis zum nächsten Monat verschoben worden.

+ [Für Schützengilden.] Eine alle Schützengilden interessirende Angelegenheit wurde soeben vom Bezirksausschuß in Königsberg entschieden. Es handelt sich um die Frage: Fallen Uebungsschießen unter den Begriff der Lustbarkeiten oder nicht? Die Königsberger Schützengilde besitzt in der vor den Thoren der Stadt gelegenen Gemeinde Vorderhufen, welche die Lustbarkeitssteuer eingeführt hat, ihre Schießstände, auf denen sie in jeder Woche Uebungsschießen veranstaltet. Hierbei werden zumeist Preise ausgeschossen, die aus den Einsätzen gebildet werden, ohne daß der höchste Preis 3 Mk. übersteigt. Seitens des Gemeindevorstandes der Vorderhufen war die Schützengilde nach Maßgabe der Steuerordnung der Gemeinde zur Entrichtung einer Lustbarkeitssteuer von 3 Mk. für jedes einzelne Schießen herangezogen worden. Der Vorstand der Schützengilde weigerte sich, die Lustbarkeitssteuer zu zahlen, indem er sich auf das Statut der Gilde berief, nach welchem die Gilde noch gegenwärtig als ihren Hauptzweck die Erhöhung der Wehrhaftigkeit ihrer Mitglieder im Gebrauche von Schußwaffen ansehe; erst in zweiter Linie folge ihr weiterer Zweck, Pflege kameradschaftlicher Gesinnung und Pflege der Geselligkeit. Als Zweck der Uebungsschießen sei also die weitere Ausbildung der Gildemitglieder im Schießen anzusehen. Für das Königsschießen und andere Schießveranstaltungen, die nicht ein bloßes Uebungsschießen wären, und bei denen Konzerte und sonstige Vergnügungen stattfänden, sei sie dagegen bereit, die verlangte Lustbarkeitssteuer zu zahlen. Der Kreisausschuß des Landkreises Königsberg stimmte dem Antrage des Gemeindevorstehers zu und verurtheilte die Schützengilde zur Zahlung der Lustbarkeitssteuer auch für die Uebungsschießen, die nach seiner Ansicht nicht lediglich als solche zu betrachten seien, da Geldprämien ausgeschossen wurden. Der Bezirksausschuß, an welchen sich die Gilde klagend wandte, hob das erste Urtheil auf, da die Gemeinde nicht berechtigt sei, für die Uebungsschießen eine Lustbarkeitssteuer zu verlangen, weil diese Uebungsschießen nach dem Statut der Gilde als gewöhnliche Lustbarkeiten nicht anzusehen seien.

+ [Schwurgericht.] Gestern war die Strafsache gegen den Mühlenbesitzer Wladislaus Leszynski aus Zgniloblott und den Müllergesellen Paul Sliwinski, ohne festen Wohnsitz, wegen wissentlichen Meineides zur Verhandlung anberaumt. Die Vertheidigung des Erstangeklagten lag Herrn Rechtsanwalt Feilchenfeld, die des Slewinski Herrn Rechtsanwalt Radt ob. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Auf dem Hofe des Angeklagten Leszynski fand am 9. März 1895 zwischen dem Zweitangeklagten Sliwinski — einerseits — und den Besitzer Franz Przystalski'schen Eheleuten aus Zgniloblott, sowie deren Sohn Albrecht — andererseits — eine Prügelei statt, welche späterhin Gegenstand eines Strafverfahrens gegen Vater und Sohn Przystalski wurde. In jenem Verfahren wurden die beiden Angeklagten eidlich als Zeugen vernommen. Auf Grund ihrer Zeugnisse wurden Albrecht Przystalski zu drei Tagen und Franz Przystalski zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilten beruhigten sich jedoch nicht bei diesem Urtheil, sondern legten Berufung ein und erwirkten dadurch bei der Berufungsstrafkammer in Thorn ihre Freisprechung. Das Berufungsgericht maß den Aussagen der beiden Zeugen keinen Glauben bei. Daraufhin leitete die Staatsanwaltschaft das Strafverfahren wegen wissentlichen Meineides gegen Leszynski und Sliwinski ein. Im heutigen Termine bestritten die Angeklagten, einen Meineid geschworen zu haben. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten Leszynski und Sliwinski nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf Freisprechung der Angeklagten erfolgte. — Auf heute waren zwei Sachen zur Verhandlung anberaumt. Unter der Anschuldigung des wissentlichen Meineides nahm in der ersteren der Scharwerker Johann Osinski aus Amtsgrund Strasburg auf der Anklagebank Platz. Als dessen Vertheidiger meldete sich Herr Justizrath Trommer. Gegen den Pferdeknecht Carl Rox aus Karbowo war das Strafverfahren eingeleitet worden, weil er den heute angeklagten Osinski körperlich mißhandelt haben sollte. Osinski wurde über die Mißhandlung im Hauptverhandlungstermin vor dem Schöffengericht in Strasburg als Zeuge vernommen. Im heutigen Termin gab Angeklagter an, daß er seine Aussage in polnischer Sprache abgegeben habe. Er behauptete, daß er von dem Dolmetscher mißverstanden worden sei. Er habe nicht gesagt, daß Rox ihn mit einem Stocke geschlagen habe, sondern er habe geäußert, daß Rox ihm seiner Annahme nach die Verletzung mit einem Stocke beigebracht haben müsse. Die Geschworenen vermochten aus der Beweisaufnahme nicht genügenden Anhalt für die Schuld des Angeklagten zu schöpfen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf Angeklagter freigesprochen wurde.

+ [Strafkammer vom 23. Juni.] Die unverehelichte Antonie Biernacki aus Culmsee stand seit 1. Januar 1896 bei dem Gutsbesitzer Daszynski in Kottnowo zunächst als Dienstmädchen, dann als Köchin in Diensten. Sie war wegen versuchter Nöthigung und Verletzung der Dienstpflichten unter Anklage gestellt. Es erfolgte jedoch ihre Freisprechung, weil ihr hinsichtlich der versuchten Nöthigung eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte und im Uebrigen ein Strafantrag nicht gestellt war. — Das Dienstmädchen Anna Bartel aus Klein Brudzaw verunglückte am 26. Januar d. Js. an der Dreschmaschine des Besitzers Michael Werner in Klein Brudzaw. Es wurde ihr ein Theil des Daumens abgequetscht. Die Anklage machte den Werner für diesen Unfall verantwortlich, weil er es an der nöthigen Schutzvorrichtung hatte fehlen lassen. Werner wurde zu 15 Mark Geldstrafe, eventl. 3 Tagen Haft verurtheilt. — Ferner wurden bestraft die Arbeiter Michael Piron aus Culm und Paul Jankowski aus Plusnitz wegen Getreidediebstahls mit je 2 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer, die Arbeiterfrau Julie Piron aus Culm wegen Getreidediebstahls mit 2 Monat Gefängniß und der Schweinefütterer Paul Lewandowski aus Zajonskowo wegen 3 Diebstähle mit 2 Monat Gefängniß.

[Waldbrand.] Heute Mittag entstand hinter dem Artillerie-Schießplatz ein großer Waldbrand. Das Feuer dehnte sich nach Südost weiter aus.

[Hundeattentat.] In arge Bedrängniß geriethen Dienstag Mittag zwei kleine Fleischerlehrlinge. Jeder trug auf der Schulter eine Mulde mit Würstchen, als ein junger, aber großer grauer Hund aus der Paulinerstraße auf die beiden zugesprungen kam und die Mulden herunterreißen wollte. Erst einigen Passanten gelang es, den Hund, der nach den Würstchen lecker war, fortzujagen.

+ [Leichenfund.] Am rechten Weichselufer zwischen den Buhnen vor dem Kunze und Kittler'schen Wäldchen in Treposch wurden gestern Nachmittag zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche, schwimmend gefunden. Der linke Arm der weiblichen Leiche und der rechte Arm der männlichen waren durch einen Riemen zusammengebunden, woraus schon hervorgeht, daß beide Personen gemeinschaftlich freiwillig den Tod in den Wellen gesucht haben. Die Leichen wurden als diejenigen des 36jährigen Weichenstellers H. aus Mocker und der etwa 26jährigen unverehelichten Bertha B., Tochter eines Bahnbeamten aus Mocker, erkannt. H. war verheirathet, seine Frau war aber, wie wir hören, schon seit langem schwer leidend. Er wollte die Ehe nicht lösen, unterhielt aber schon seit einigen Jahren ein Verhältniß mit der B. Da Beide keinen Ausweg sahen, beschlossen sie jedenfalls, freiwillig in den Tod zu gehen. Die Leichen wurden einstweilen in der Neustädtischen Leichenhalle untergebracht.

[Polizeibericht vom 24. Juni.] Gefunden: Ein gelbmetallenes Armband mit Zierrath; ein Zollstock in einer Droschke; eine Kiste Cigarren am Culmer Thor; ein Portemonnaie mit Inhalt in der Breitestraße; ein Sonnenschirm auf dem Neustädt. Markt, abzuholen bei Frau v. Keudell, Mellienstraße 88. — Verhaftet: Zwei Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,17 Meter über Null. Eingetroffen sind die Dampfer „Weichsel" mit Kaffee, Wein, Porter, Eisen und kleinen Gütern beladen aus Danzig, „Meta" mit kleiner Ladung aus Königsberg und „Fortuna" ohne Ladung aus Warschau. Dort war absolut keine Ladung zu erlangen. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg" mit rektifizirtem Spiritus, Branntwein, Honigkuchen und kleinen Stückgütern für die Weichselstädte nach Danzig und „Prinz Wilhelm" nach Schulitz. Außerdem sind abgefahren zwei mit Ziegeln beladene Kähne nach Danzig und ein mit Brettern beladener Kahn nach Hamburg.

## Vermischtes.

Vergessen. Am Nachmittag vor dem Osterfeste sagte der Inspektor eines größeren adeligen Gutes in Holstein zu einem Knechte: „Johann, uns' Haberschrot langt nich ut för't Fest; Se möten hüt Nahmiddag noch to Stadt und von Möller Benfeld tweetüsend Pund Schrot hal'n, denn morgen is jo nix to kriegen. De Weg sünd obstunns slecht, un in den deepen Lehm ward de Fohr för twee Per to schwar; Se könt also noch en drütt Perd vorhängen, un dat ick't nicht verget, Se schöllt för den Herrn in't Vörbiföhrn vun de Haarsnider Peters so'n lütt Glas Haaröl mitbringen, as de Herr jümmer vun em kregen hett — hebt Se mi richtig verstahn?" „Ja, Herr Inspektor!" — „Na, denn man vorwärts, süß künn't to lat ward'n; — also dree Per anspannen, un denn ja nich dat Haaröl für den Herrn vergeten!" — „Ne, jo nich, Herr Inspektor! Dat ward richtig besorgt!" Als der Inspektor am Abend das Fuhrwerk zurückkommen hörte, ging er mit den Schlüsseln hinaus, um das geschrotene Korn sofort auf den Boden bringen zu lassen, war aber nicht wenig erstaunt, den mit drei Pferden bespannten Wagen leer auf den Hof fahren zu sehen. — „Na, Johann," rief er dem Knecht zu, „w'rüm hebbt Se nix mitbröcht?!" „All'ns richtig besorgt, Herr Inspektor — ick hef't man ut Vörsicht in de Tasch stecken!" antwortete der Knecht, mit strahlendem Gesicht das Fläschchen Haaröl überreichend. „Ja, awer de Hauptsak?! Wo hebbt Se denn det Haberschrot laten?" „Dunnerwetter — dat Schrot! — Süh, dat weer't, wat ick rein vergeten hebb — un ick dacht noch ünnerwegs so bi mi sülben, för dat Haaröl weren dree Peerd egentlich gar nich nödig west!"

Der Hochzeitsbitter auf dem Rade. Mit lautem Juh-Schrei, den Zylinderhut und den schwarzen Bratenrock mit bunten Bändern geschmückt, kam auf blitzendem, mit Blumen und Schleifen geziertem Stahlroß ein Hochzeitsbitter aus einem Nachbardorfe durch die Straßen Hoyas (bei Bremen) geradelt — das sichtbare Zeichen eines neuen Sieges, den das Rad auch hier auf seinem Eroberungszuge durch die Welt errungen. Seinen Spruch, den er herkömmlicher Weise in den Häusern der Eingeladenen anbrachte, durfte er, der Neuerung angemessen, folgendermaßen variiren:

Ick kam nich to fröh  
Un ick kam' nich to lat,  
Ick kam' nich to Peer,  
Ick kam' up min' Rad,  
Dat brukt keen'n Habern,  
Keen Häckel un Hau,  
Dat brukt keene Pitsche,  
Dat loopt jümmer tau.

Man smeeren, dat möt ick,  
Mit'n go'en Droppen Oel,  
Man jo nich to wenig  
Un ok nich to veel,  
For't Rad 'n lütten Droppen,  
Un for mi 'n halben Ohrt,  
Denn kummet nich de Ritter  
Un dat Rad nich to kort.

Hoffentlich hat der brave Radler den vielfachen Schmierungsprozeduren standgehalten und das Gleichgewicht nicht verloren.

## Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Wiesbaden wurden bisher 8132 für v. Fugger (Centr.) und 13283 für Wintermeyer (Freis. Volksp) abgegebene Stimmen gezählt. Da nur noch die Ergebnisse von 8 kleinen Dörfern ausstehen, so ist schon jetzt sicher, daß der Volksparteiler gewählt ist.

Geestemünde, 24. Juni. Der Bauernsohn Otten aus Meyerhof erschoß aus Eifersucht seinen älteren Bruder, der heute heirathen wollte, und tödtete dann sich selbst.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. Juni um 6 Uhr Morgens über Null: 1,16 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Ost.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Freitag, den 25. Juni:** Schön, warm, vorwiegend heiter. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 40 Minuten, Untergang 8 Uhr 24 Mtr.

Mond-Aufg. 11 Uhr 59 Min. Abends. Unterg. 3 Uhr 15 Min. Nachm.

## Handelsnachrichten.

**Thorn**, 24. Juni. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: geschäftslos, fein hell 134 Pfd 152 Mk., hell 130 Pfd. 150 Mk., nominell.  
Roggen: geschäftslos, 125 Pfd. 104 Mk., nominell.  
Gerste: geschäftslos.  
Hafer: je nach Qualität 115—120 Mk.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 24. 6. | 23. 6. | | 24. 6. | 23 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | fest | still | Pos. Pfandb. $3^1/_2$% | 100,30 | 100,25 |
| Russ. Banknoten. | 216,25 | 216,20 | „ „ 4% | 102,— | 102,— |
| Warschau 8 Tage | 216,10 | 216,15 | Poln. Pfdbr. $4^1/_2$% | 67,60 | 67,60 |
| Oesterreich. Bankn. | 170,40 | 170,25 | Türk 1% Anleihe C | 22,70 | 22,75 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 98,20 | 98,90 | Ital. Rente 4% | 94,30 | 94,20 |
| Preuß. Consols $3^1/_2$ pr. | 104,— | 104,10 | Rum R. v. 1894 4% | 89 20 | 89,20 |
| Preuß. Consols 4 pr. | 103,90 | 103,90 | Disc. Comm. Antheile | 203,75 | 203,60 |
| Dtsch. Reichsanl 3% | 97,75 | 97,70 | Harp. Bergw.-Act. | 188,10 | 187,40 |
| Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$% | 103 90 | 103,90 | Thor. Stadtanl. $3^1/_2$% | 100,75 | 100,75 |
| Wpr. Pfdbr. $3^1/_2$% nld. II | 93,90 | 94,— | Weizen: loco in | | |
| „ „ $3^1/_2$% „ | 100,20 | 100,40 | New-York | $74^3/_8$ | $74^1/_8$ |
| | | | Spiritus 70er loco. | 41,20 | 41,10 |

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$% für andere Effekten 4%.

Die Rohbauarbeiten einschl. Materiallieferung zum Neubau des Dienstwohn- und Stall-Gebäudes für den Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung beim Barackenlager des Fußartillerie-Schießplatzes zu Thorn sollen **am Montag, den 5. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer des Garnison Bauamts II, Elisabethstraße 16, II., in einem Loose öffentlich verdungen werden

Wohlverschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 400 Mk. in baar in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 15. Juni 1897. 2487

J. V.:

**Hausknecht,** Garnison-Bauinspektor.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker,** Kreis Thorn, Band XIX, Blatt 538 auf den Namen der verehelichten **Bertha Levy geb. Baruch,** welche mit **Simon Levy** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene, in Mocker, unter Treposch, Jacobsstraße Nr. 2 belegene Grundstück a) Wohnhaus nebst angebautem Tanzsaal, abgesondertem Stall, Waschküche und Abtritt mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, c) Gaststall am

**21. August 1897,**

**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,32 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,54,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 660 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (2555)

Thorn, den 19. Juni 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Standesamt Mocker.**

Vom 17.—24. Juni 1897 sind gemeldet:

**a. Geburten.**

1. Tochter dem Maler Michael Blatt. 2. T. dem Briefträger Joseph Czarnecki. 3. T. dem Tischler Friedrich Herzberg 4. T. dem Gastwirth Aaron Klein, Kolonie Weißhof. 5. Sohn dem Arbeiter Franz Czrankowski Schönwalde. 6. S. dem Arbeiter Franz Krawecinski. 7. S dem Arbeiter Rudolf Kaiser. 8. ein unehel. S. 9. T. dem Vicefeldwebel Emil Klumbies (Fort York). 10. T. dem Arbeiter Christian Radtke. 11. T. dem Arbeiter Andreas Glattkowski 12. S. dem Arbeiter Pawlicki.

**b. Sterbefälle:**

1. Barbara Chamkiewicz, geb. Bolinowski, 48 Jahre. 2. Leokadia Budzinski, geb. Szydlowski, 45 Jahre. 3. Schlosser August Lucht, 41 Jahre. 4. Johann Buchholz, 1 Monat. 5 Anastasia Czukowitz, 1 Jahr. 6. Registrator Heinrich Blumberg 37 Jahre. 7. Helene Muth, 1 Monat, Kolonie Weißhof. 8. Hermann Jeske, 5 Monat. 9. Friedrich Langhanz, 3 Monate. 10. Richard Heyer, 3 Monate. 11. Anna Blatt, 11 Tage 12. Max Olszewski, $1\frac{3}{4}$ Jahr. 13. Albert Marodke, 1 Jahr.

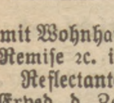
**c. Aufgebote:**

1. Schmied Johann Bartkowieck und Maria Manczak. 2. Pferdebahnfahrer Johann Wentzel und Leokadia Jeziorski.

**d. Eheschließungen:**

Maschinenschlosser Hermann Hoffmann mit Emilie Zielke.

---



Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables

## Grundstück

mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise 2c. ist preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Offerten in der Exped. d. Zeitung unter **H. C. 2547** niederzulegen. Zwischenhändler verbeten.

---

*Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.*



## *Somatose*

*ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes*

## *Kräftigungsmittel*

*für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,* sowie besonders für

## Bleichsüchtige.

***Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.***

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

1786

---

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Mendel Rogozinski** aus **Podgorz** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Marie** geborenen **Marcus** wird eingestellt, da die sämmtlichen bekannten Gläubiger der Einstellung zugestimmt haben. [§§ 188 189 Konk.-Ord.] — Der Termin am 26. d. Mts. fällt fort. (2556)

Thorn, den 22. Juni 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Auction.

Wegen Uebergabe des Gutes

**Montag, den 28. Juni,**

von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab im Gut

**Papau bei Thorn**

**Verkauf gebrauchter Möbel:**

**Plüsch - Garnitur, Büffet, Spinde 2c. 2c. und Hausgeräthe**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

---

## Bekanntmachung.

**Die für das 1. Vierteljahr 1897-1898 — April bis Ende Juni — rückständigen Staats- und Gemeindesteuern sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens**

**den 1. Juli d. Js.**

in unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittagsdienststunden zu zahlen. 2563

Thorn, den 22. Juni 1897.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

In unserem Einwohner-Meldeamt ist vom 15. Juli d. Js. die Stelle eines **Bureaugehilfen** zu besetzen. Die Anfangs-Remuneration beträgt monatlich 50 Mk.

Bewerber mit **guter Handschrift,** welche der **polnischen Sprache mächtig** sind, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bis zum **1. Juli cr.** bei der unterzeichneten Verwaltung melden.

Thorn, den 19. Juni 1897. 2526

**Die Polizei-Verwaltung**

---

## Bekanntmachung.

An unserer II. Gemeindeschule ist die **Rectorstelle** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 2100 Mark und steigt in 5×4 Jahren um je 200 Mark bis 3100 Mark, wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit angerechnet wird. Nur Bewerber, welche die Rektoratsprüfung bestanden haben, werden berücksichtigt und werden schriftliche Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf **bis zum 16. Juli d. Js.** hier entgegengenommen. 251

Thorn, den 14. Juni 1897.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeil. Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen pp. feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser-, Soda - Wasser u. A. m. an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser - Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben.

**Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.** 2080

Thorn, den 18. Mai 1897.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des diesjährigen Sommers bei Festlichkeiten im Ziegelei-Park Verkaufsbuden aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die erforderlichen Erlaubnißscheine von den Instituts- bezw. Vereinsvorstehern bescheinigen zu lassen, und bei der Kämmereikasse bei Bezahlung der Erlaubnißgebühr vorzuzeigen.

Die quittirten Erlaubnißscheine sind vor der Aufstellung der Buden an den städtischen Hilfsförster Herrn **Neipert**-Thorn III abzugeben, welcher alsdann die Plätze anweisen wird.

Thorn, den 31. Mai 1897.

**Der Magistrat.**

---

## Kohlen

**aus Oberschlesien**

offerire gegenwärtig in **ganzen Waggon-Ladungen zu 200 Ctr., Stück-, Würfel- und Nuß- I, zu 41 Pfennige pr. Ctr. an der Grube, Nuß- II zu 36 Pfg.**

Die Bahnfracht bezahlt der Empfänger. — Bitte um Aufträge. 2545

**E. Heppner,**

**Pleschen.**

---



## Hohenzollern-Park.

**Schiessplatz-Thorn.**

**(W. Schulz.)**

**Sonntag, den 27. Juni 1897.**

## Grosses Extra-Militär-Concert

von der gesammten Kapelle des Fuß-Artillerie - Regiments v. Linger (Ostpreuß.) Nr. 1 aus Königsberg

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister **J. Melchert.**

Zum Vortrage kommen u. A.: Ouverture z. Op.: „Rienzi" Wagner. — Fantasie a. d. Optt.: „Der Obersteiger" Zeller. — Ballet-Musik zu „Copelia" Delibes. — „Historische Märsche" Großes Potpourri nach authentischen Quellen bearbeitet von Kaiser.

**Anfang 4 Uhr.** **Entree 25 Pf.**

---

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

**LANOLIN**

Toilette-Cream

**LANOLIN**

Marke Pfeilring

*In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.*

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.

---

## Loose

zur **Hessischen Damenheim - Lotterie.**

Ziehung am 16. und 17. September 1897.

Loose à **Mk. 1,10**

empf die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

**Expedition d. „Thorner Zeitung",**

**Bäckerstraße 39.**

---

**Mildeste** Pfirsichblüth. Veilchen- Rosen- **Seife**

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. (2356)

**J. M. Wendisch Nachfl.**

---

## Hypotheken-Capitalien

zu vergeben durch 2553

**L. Simonsohn.**

---

**Frau C. Plichta, Modistin,**

**Strobandstraße 12**

fertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

---

## Neues Heu

**kauft das**

**Proviantamt Thorn.**

---



**1 braun. Wallach,**

5 jähr., 7", geritt., gefahr., truppenfromm, billig zu verk. Näh. Exped. d. Ztg.

---

**Visiten - Karten**

in allen gangbaren Formaten empfiehlt

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

---

## Große Remise

auf dem Zwinger-Platze hat billigst zu vermiethen 2528

**Will, Hotel Museum.**

---

## Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei **hohem Lohn** [2518

**W. Herter,**

Maurer- und Zimmermeister.

---

## Lehrlinge

können sofort eintreten

**J. Angowski,** Schuhmachermstr., Culmerst. 26.

---

**Einen starken nüchternen**

## Arbeitsmann

**zum sofortigen Antritt sucht**

2554 **Amand Müller.**

---

**Ein großer Posten**

## Tilsiter Käse

ist bei mir eingetroffen und verkaufe, so lange Vorrath, das Pfund mit **60 Pfg**

An Wiederverkäufer billiger.

**J. Stoller, Schillerstr. 1.**

---

**Couverts**

mit Firmen-Aufdruck das Mille von **3 Mk.** an

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

---

**Brückenstrasse 32**

I. Etage, 7 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. per 1. October zu vermiethen. Preis M. 1500. Zu erfragen bei Herrn **A. Böhm.**

---

**Möbl. Wohng.** mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

---

**1 Zimmer,** möblirt auch unmöbl., von sofort zu vermieth. Windstr. 5, III.

---

**Mellienstr. 8** „Villa „Martha" Ecke Glacis, Rother Weg,

7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

---

**Ein möbl. Zimmer**

mit Cabinet ist per sofort zu vermiethen. **Breitestraße 32,** II. Et., Frau **Berendt.**

---

**Altstädt. Markt**

ist in der 1. Etage **eine Wohnung** von **vier** Zimmern vom 1 Oktober zu vermieth. Näh. bei **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 7.

---

**2 renov. freundl. Zimmer,** helle Küche, Wasserleitung und sämmtlichem Zubehör, **Parterre-Wohnung** mit 2 freundl Zim. app. Eingänge, m. all. Zubehör vom 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. Das. **1. kl. Zimm.** für 1 Pers. n. vorn zu haben. **Bäckerstr. 3.**

---

**Tuchmacherstr. 4** ist eine **freundliche Wohnung,** I. Etage, von 4 Zimmern. 1 Kabinet nebst Zub. vom 1./10. ab zu verm.

---

**Katharinenstr. 7**

**Möblirte Wohnung** zu vermieth. *Kluge*

---

## Eine Wohnung

von 5 Zimm. u. sehr reichl. Zubeh. part umständehalb. von sof. bis zu 1. Oktob. für jed. annehmb. Preis zu vermiethen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blatt. 1936

---

In dem Neubau **Wilhelmstadt, Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum ersten October

## Wohnungen

von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu vermiethen.

**Konrad Schwartz.**

---

**Ein möblirtes Zimmer**

von sogleich zu verm. Daselbst auch **Möbel** für einfache Leute zu haben. Bäckerstr. 29.

---

**Möbl. Zimmer** mit Kabinet, auf Wunsch m. Burschengel. z. v. **Brückenstr.** 40, III.

---

**3 Zimmer,** Küche, Zubehör, I. Etage, vom 1. Oktober zu verm. **Thurmstraße 8.**

---

**Wohnung** von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

---

**Liederfreunde** Heute Freitag: Schützenhaus.

---

## Schützenhaus-Garten.

**Freitag, den 25. Juni 1897:**

**Großes**

## Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie - Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

**Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.**

Familienbillets **(3 Personen 50 Pf.)** sind im Vorverkauf bei Herrn *Grunau* (Schützenhaus) zu haben. 2564

---

## Victoria-Theater.

**Freitag, 25. Juni cr.**

## Die Fledermaus

Große Operette von Joh. Strauß.

Orchester:

Die Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 21.

---

## Thorner Rennbahn.

**Sonntag, den 27. Juni 1897:**

**Großes internationales**

## Sommer-Rennen

Außer dem schon bekannten Programm wird noch eine neue Konkurrenz zur Austragung gebracht.

**Thorner Amateur-Rennen,**

Konkurrenz bestehend nur aus Thorner Herren.

**Kassenöffnung $2\frac{1}{2}$ Uhr.**

**Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.**

Auch bei ungünstiger Witterung findet das Rennen statt.

**Vorverkauf** bei Herrn *Duszynski,* Cigarrenhandlung, Breitestraße.

Tribüne Mk. 1,75, Vorverkauf Mk. 1,50, Sattelplatz Mk. 1,25, Vorverkauf Mk. 1,10, I. Platz Mk. 1,—, Vorverk. 90 Pf., II. Platz 60 Pf., Vorverk. 50 Pf., III. Platz 30 Pf., Vorverk. 25 Pf. (2557)

---



**Geselligkeits-Verein Gutenberg Thorn.**

**Sonntag, den 27. Juni 1897:**

**im Victoria-Etablissement:**

## Johannisfest.

**Nachmittags 4 Uhr:**

**CONCERT**

von der Kapelle des Infanterie - Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

**Reichhaltige Tombola.**

**Pfefferkuchen- nnd Blumen-Verloosung.**

**Volks- und Kinderbelustigungen.**

**Scheibenschiessen.**

**Ueberraschungen 2c.**

**Aufsteigen von Luftballons.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:

**Bengalische Beleuchtung des Gartens.**

**Entree** pro Person **20 Pf.,** Kinder in Begleitung frei. (2527)

Zu recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

---

## 1 Wohnung

von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**

154 **J. Keil.**

---

## Eine Wohnung,

1. Etage, **Neustädtischer Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921

*J. Kurowski,* **Gerechtestraße 2**

---

**Wohnung,** 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen. **Strobandstraße 17.**

---

**Wohnung** v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

693 **Breitestraße 4, II.**

---

**Strobandstr. 15, 2 Tr.**

ist **eine Wohnung** versetzungshalber für 470 Mark jährl. zu verm. **C. Schütze**

---

In meinem Hause, **Altstädt. Markt 27** ist die seit 6 Jahren von Hrn. **Dr. Wolpe** innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonstig. Zubehör vom 1. Oktober d. J. zu vermieth. Näheres **Schillerstraße 19.**

1454 **Gustav Scheda.**

---

**Coppernikusstraße 35**

ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern, groß. Entree u. Zubeh. versetzungsh. vom 1. Juli od. 1. Oktober zu vermiethen. **1 kleinere Wohnung** von 2 Stuben ebendaselbst vom 1. Oktober zu vermiethen. 2394

---

**Synagogale Nachrichten.**

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Sonnabend, den 26., Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.